

# »Wir sind das Eingangstor Westfalens«

## Höxter begeistert Ministerin Christina Schulze Föcking in Düsseldorf mit fulminantem Auftritt

Von Sabine Robrecht

Höxter/Düsseldorf (WB). »Wir liegen nicht am Rand von Nordrhein-Westfalen. Wir sind das Eingangstor Westfalens!« Höxters Bürgermeister Alexander Fischer vermarktete seine Stadt selbstbewusst, als er der NRW-Landwirtschaftsministerin Christina Schulze Föcking (CDU) die Bewerbung zur Landesgartenschau 2023 überreichte.

Etwa 160 Bürgerinnen und Bürger aus Kernstadt und Ortschaften hatten den Verwaltungschef und Baudezernentin Claudia Koch zur persönlichen Übergabe der Unterlagen begleitet. Der heimische Landtagsabgeordnete Matthias Goeken (CDU) hatte es möglich gemacht, dass die Höxteraner trotz laufender Plenarsitzung kurz mit der Ministerin reden konnten. Vom »Weserlied« im Fraktionssaal ihrer Partei empfangen, zeigte sich Christina Schulze Föcking beeindruckt von diesem fulminanten Auftritt: Sie habe schon viele Bewerbungen – auch für andere Dinge – erhalten, sagte die Ministerin. »So originell und mit so viel Nachdruck sei aber noch niemand aufgetreten.« »Sensationell«, schwärmte sie. »Zuschlag!«, antworteten Höxteraner schlagfertig.

Dieser sympathische spontane Zwischenruf spiegelte eindrucksvoll wider, dass Höxter die Landesgartenschau will. Das WESTFALEN-BLATT hörte sich im Bus bei der Düsseldorf-Delegation um. Karl-Josef Kruse aus Lütmarshausen unterstrich, dass er sich eine Aufwärtsentwicklung von dem Großevent verspricht. Erlebt hat er die-

**»Ich werde mir mit einer Dauerkarte jeden Sonntag dieses besondere Vergnügen gönnen.«**

Theresia Schrader

sen Aufwind in Burg in Sachsen-Anhalt. Die Stadt richtet in diesem Jahr die Landesgartenschau aus und ist, wie Karl-Josef Kruse aus eigener Anschauung weiß, dank dieses Projekts im Vergleich zu



Gruppenfoto auf der Treppe im Foyer des Landtags: Der CDU-Landtagsabgeordnete Matthias Goeken hat es möglich gemacht, dass die Delegation aus Höxter die Bewer-

bung der Ministerin übergeben konnte. Die »Autoren« der Machbarkeitsstudie vom Büro Heuschneider waren auch dabei (vorne rechts).  
Fotos: Sabine Robrecht

früher nicht wiederzuerkennen.

Dass Höxter auch einen solchen Aufschwung erfährt und dieser auf die andere Weserseite abstrahlt, hoffen Rolf Emmerich und seine Frau Ingrid Einwohlt aus Fürstenberg. Vielleicht ließen sich im Zuge der Landesgartenschau ja auch Straßenbauprojekte wie der Lückenschluss der B64 und die Sanierung der Weserbrücke in Höxter forcieren. Ebenfalls aus der Nachbarschaft, aus Papenhöfen, hatten sich Jutta Fritzsche und Ingrid Vanin der Delegation angeschlossen. »Die Landesgartenschau belebt Gastronomie und Handel«, sind sie überzeugt.

Burkhard Schmitz aus Bruchhausen setzt auf ein vernünftiges

Zusammenspiel von Kernstadt und Ortschaften. Gemeinsam mit seinem Schwager Bernhard Scheideler aus Ottbergen ist er mit nach Düsseldorf gefahren, »um die Landesgartenschau-Bewerbung zu unterstützen und unsere beiden Orte zu vertreten«. Man könne ja nicht nur meckern, sondern müsse auch Flagge zeigen, so Burkhard Schmitz.

Flagge zeigten auch Theresia Schrader und Ursula Farke aus Brenkhausen. Sie wünschen sich ebenfalls eine Einbindung der Ortschaften und verweisen im Blick auf Brenkhausen auf die Klosteranlage. »Darauf sind wir stolz.« »Die Landesgartenschau vor Ort zu haben, ist wunderbar«,

schwärmt Theresia Schrader. »Ich werde mir mit einer Dauerkarte jeden Sonntag dieses besondere Vergnügen gönnen«, hat sie sich vorgenommen. »Die Landesgartenschau bringt Höxter einen Riesenschritt nach vorne«, ist Josef Ahrens aus Ottbergen, der in Schützenuniform in Düsseldorf dabei war, überzeugt. Das Erscheinungsbild der Stadt werde neu aufgestellt. »Wir in Ottbergen haben den Wiemers-Meyerschen Hof, der einst eine Schenkung Corveys war. Daher haben wir als Kulturgemeinschaft Ottbergen eine Beziehung zum Welterbe und einen Bezug zur Landesgartenschau«, legt er ein klares Bekenntnis ab. Nachhaltige Impulse für

die Stadt erhofft sich auch Carl Schaefer aus Höxter. Und auch Pastor Tobias Spittmann misst der Landesgartenschau 2023 große Chancen bei. Er vertritt in der großen Unterstützerschar den Pastoralverbund Corvey und ließ keinen Zweifel daran, dass die Kirchengemeinden des Pastoralverbundes wichtige Motoren der Landesgartenschau sein werden. »Wir haben die Netzwerke und können Inhalte einbringen.« Die Gartenschau sei eine Chance, Bürger und Politik, aber auch die Kirchengemeinden zusammenzuführen und in ihrer Vielfalt sichtbar zu machen.

Bürgermeister Alexander Fischer kündigte während der Bus-

fahrt an, dass er in die Ortsausschüsse der Dörfer gehen werde, um gemeinsam auszuloten, was der jeweilige Ort bei der Landesgartenschau vielleicht zeigen kann. »Ich will die Dörfer integrieren. Jeder Ort hat etwas Besonderes, das er präsentieren kann.« Von den Fördermöglichkeiten durch die Landesgartenschau würden auch die Ortschaften profitieren.

**Video und mehr Fotos im Internet**  
www.westfalen-blatt.de



Theresia Schrader (rechts) und Ursula Farke aus Brenkhausen.



Burkhard Schmitz (links) aus Bruchhausen und Bernhard Scheideler aus Ottbergen.



Jutta Fritzsche (links) und Ingrid Vanin aus Papenhöfen unterstützen die Nachbarn.



Aus Fürstenberg kommen Rolf Emmerich und seine Ehefrau Ingrid Einwohlt.



Dr. Sabine Griewel (v.r.), Helena Funk, Kristina Weiß und Theresia Happe.



Josef Ahrens aus Ottbergen war in Schützenuniform in Düsseldorf dabei.

## »Breites gesellschaftliches Fundament«

### Stimmen zur Landesgartenschau runden 100-Seiten-Paket der Bewerbung ab

Höxter (sos). 100 Seiten stark ist die Bewerbung für die Landesgartenschau 2023. Sie stand schneller als die neue Bundesregierung. Neben den Erkenntnissen und Empfehlungen der Machbarkeitsstudie enthalten die Unterlagen »Stimmen zur Landesgartenschau« von Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Kirche, Gesellschaft und öffentlichem Leben.

Zu ihnen gehört Ehrenbürger Professor Klaus Töpfer. Er versichert, dass er die Landesgartenschau – »eine großartige Idee« – mit Enthusiasmus unterstützen werde. Dieses Großevent könne eine neue Dynamik auslösen, die dringend erforderlich sei im ländlichen Raum.

Aufgeschlossen steht auch die Landwirtschaft dem Projekt gegenüber: »Für uns Bauern ist die Landesgartenschau 2023 in Höxter die Gelegenheit, unsere

heimische Landwirtschaft für ein großes Publikum erlebbar zu machen«, unterstreichen die Landwirte Andreas Multhaup und Carsten Arndt in der Bewerbung. »Ob als Tierhalter, Pfleger der Kulturlandschaft oder Arbeitgeber – wir übernehmen Verantwortung für die Region. Das können und wollen wir gerne zeigen.«

MdL Matthias Goeken (CDU) liegt am Herzen, dass die Bürger mitgenommen werden. »Wir brauchen ein breites gesellschaftliches Fundament.« Bundestagsabgeordneter Christian Haase (CDU) betont, dass er mit einer Sogwirkung auch für das Welterbe Corvey rechnet. »Ich freue mich, den Prozess und die Vorbereitungen zu begleiten.«

Aus der Nachbarschaft versprechen sich Holzwindens Bürgermeister Jürgen Daul und die Geschäftsführerin der Porzellanma-

nufaktur Fürstenberg, Stephanie Saalfeld, eine weser- und länderübergreifende Strahlkraft von der Landesgartenschau.

Für Professor Dr. Hans-Peter Rohler, Dekan des Fachbereichs Landschaftsarchitektur und Umweltpolitik der Hochschule



Übergabe der Bewerbung: Bürgermeister Alexander Fischer, Ministerin Christina Schulze Föcking, MdL Matthias Goeken und Baudezernentin Claudia Koch. Fotos: Sabine Robrecht

OWL, stehen die »langfristigen Effekte für die Entwicklung unserer Stadt, die das Leben in Höxter langfristig attraktiver machen und einen nachhaltigen Tourismus fördern«, im Mittelpunkt.

Nachdem die Bewerbung abgegeben ist, kommt Ende April/An-



Auch Landtagspräsident André Kuper (2. von rechts) begrüßt die Delegation. Die Abgeordnete Bianca Winkelmann aus Minden (links) kommt mit den Gästen ebenfalls ins Gespräch.

fang Mai die Bewertungskommission nach Höxter. Etwa vier Wochen danach ist mit einer Entscheidung zu rechnen. Die Bewerbung durchläuft auch dann das reguläre Prüfungsverfahren, wenn keine andere Stadt sich beworben hat. Das scheint der Fall zu sein.

## Gartenschauen sollen bleiben

Düsseldorf/Höxter (WB). Gastfreundschaft und eine nette Gesprächsatmosphäre prägten den Besuch der Delegation aus Höxter im Landtag. MdL Matthias Goeken, Landwirtschafts- und Umweltministerin Christina Schulze Föcking, Landtagspräsident André Kuper und die Abgeordnete Bianca Winkelmann aus Minden bestärkten die Besucher in ihren Ambitionen für die Landesgartenschau 2023. Kuper, der von 1997 und 2012 Bürgermeister von Rietberg war und die dortige Landesgartenschau maßgeblich organisiert hat, sicherte den Höxteranern Unterstützung zu.

Bianca Winkelmann (CDU) berichtete nach der Übergabe der Bewerbungsunterlagen aus Höxter, dass die NRW-Koalition aus CDU und FDP im Dezember-Plenum einen Antrag auf Fortführung der Landesgartenschauen über 2023 hinaus im Drei-Jahres-Turnus gestellt habe.